

Bericht

zur öffentlichen Sitzung des Gemeinderats am 19.05.2020

Frageviertelstunde von Einwohnern

Auf die Frage eines Zuhörers, ob die Gemeinde im Sinne der Nachhaltigkeit **Blühstreifen** im Gemeindegebiet plant, teilte Bürgermeister Daniel Kohl mit, dass in den kommenden Tagen die ersten Pflanzen auf verschiedenen eigens dafür angelegten Blühfeldern in Gammelshausen zu sehen sein werden. Diese Blühstreifen stellen eine weitere gemeinsame Maßnahme der „Nachhaltigkeitsregion Raum Bad Boll“ dar. Derselbe Sprecher nahm Bezug auf einen Wohnhausneubau in der Kirchstraße und stellte fest, dass sich jenes Dach aufgrund der Ausrichtung bestens für **Photovoltaik-Module** eignen würde. Der Vorsitzende sagte zu, die Bauherrschaft diesbezüglich zu sensibilisieren, schlussendlich läge es jedoch am Einzelnen selbst, diese nachhaltige Lösung zu wählen.

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

Bürgermeister Daniel Kohl gab bekannt, dass der Gemeinderat während den Anfängen der Corona-Pandemie im elektronischen Umlaufverfahren im März die personelle Stellenwiederbesetzung von Frau Christina Geyer, die den Ruhestand antreten wird, beschlossen hat. Die Stelle (u. a. Standesamt, Soziales, Friedhofsverwaltung, Vorzimmer des Bürgermeisters) wird künftig im Job-Sharing-Modell mit zwei Personen in einem Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit besetzt werden.

Weiter beschloss der Gemeinderat am 28.04.2020, dass die nebeneinander liegenden Flurstücke 57 und 58 an der Hauptstraße (ggü. Einmündung Lotenbergstraße) an einen Gewerbetreibenden aus Göppingen veräußert werden. Dieser hatte sich seinerzeit als einziger auf die Ausschreibung im Mitteilungsblatt beworben und mittlerweile auch erste Planentwürfe vorgelegt. Das rd. 700 qm große Gesamtgrundstück soll mit einer Wohn- und einer Gewerbeeinheit bebaut werden.

Beschaffung einer Seilbahnanlage für den Spielplatz „Ostern“: Sachstandsbericht; Beschlussfassung

Nach dem Fahrradparcours wird das Spiel- und Sportgelände "Ostern" bald um eine weitere Attraktion ergänzt werden. Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Beschaffung einer 25m langen Seilbahnanlage. Bürgermeister Kohl, der vor wenigen Wochen diese Idee dem Gemeinderat vorstellte, freute sich schon damals über dessen große Resonanz. Neben der Einholung weiterer Angebote klärte die Verwaltung auf Wunsch des Gemeinderats zwischenzeitlich ab, dass der Boller Forststützpunkt ein solches Gerät aus zeitlichen Kapazitätsgründen zurzeit nicht erbauen kann. Das günstigste Angebot der Fa. Ziegler aus Zeititz erhielt damit nun den Zuschlag für Kosten von brutto 4.467,38 €. Damit ist der Haushaltsansatz von 5.300 € deutlich unterschritten. Der Bürgermeister bedankte sich ausdrücklich beim Team des Kinder-Secondhand-Bazars Gammelshausen für eine Spende von 300 €, die gezielt für den Spielplatz "Ostern" gedacht war.

Sukzessive Umrüstung auf Photovoltaikanlagen bei kommunalen Liegenschaften: Vorstellung Untersuchungsergebnis; Beratung und Festlegung des weiteren Vorgehens

Die Verwaltung wurde im Rahmen der Haushaltsberatungen 2020 vom Gemeinderat beauftragt, untersuchen zu lassen, für welche kommunalen Gebäudedächer eine Umrüstung auf Solarmodule sinnvoll wäre. Der nun vorliegende ausgewertete PV-Check wurde von Herrn Seck, Energieagentur des Landkreises Göppingen, vorgestellt. Die sieben Gebäude wurden insbesondere auf Lage, Dachausrichtung, Nutzung, Stromverbrauch und Amortisation der Investition untersucht. Nachdem beim **Feuerwehrmagazin** auf dem Süddach eine Photovoltaikanlage vorhanden sei (diese nutzt und betreibt die Gammelshäuser Bürgergenossenschaft „Sonnenstrom GbR“) wäre eine Erweiterung auf dem Norddach wirtschaftlich nicht sinnvoll. Die **Aussehungshalle** auf dem Friedhof scheidet aus Sicht der Energieagentur ebenfalls aus, da der Stromverbrauch in dem Gebäude enorm niedrig und selbst ein Speicher aufgrund der seltenen Nutzung nicht sinnhaft sei. Die monetäre Sinnhaftigkeit wurde auch für das gemeindeeigene, jedoch komplett vermietete **Wohn- und Geschäftsgebäude Hauptstraße 21** in Frage gestellt. Die **geplante Fahrzeug- und Gerätehalle des Bauhofs** jedoch könnte durchaus mit Solarmodulen versehen werden. Man empfahl daher der Gemeinde, dies in die weiteren Planungen mit einzubeziehen. Das **Bauhof-Bestandsgebäude** mit einer Nennleistung von rd. 26 kW wäre hingegen durchaus interessant. Die Investitionskosten würden bei ca. 30.000 € netto liegen, bei einer ungefähr berechneten Amortisationszeit von 13 bis 14 Jahren. In 15 Jahren könnte sich das Photovoltaikdach auf dem **Rathaus** amortisiert haben, so Herr Seck. Hier ging man von einer Umrüstung des kompletten Daches aus mit Investitionskosten von ca. 25.500 € netto. Umso interessanter erschien demnach das **Gemeindehaus**, das von allen kommunalen Gebäuden in Gammelshausen zum einen am meisten Strom verbraucht sowie die größte (Flach-)Dachfläche aufweist. Die Nettoinvestition von rd. 25.000 € könnte sich bereits in sieben Jahren amortisiert haben. Nach einer intensiven Beratung, insbesondere zum Gemeindehaus, wurde vom Gemeinderat in einem ersten Schritt auch diese Dachumrüstung klar favorisiert. Mehrere Sprecher sahen dieses weitere „Projekt der Nachhaltigkeit“ mit Blick in die Zukunft als haushaltsent- anstatt -belastend an. Weiter werde der Wartungsaufwand für die Gemeinde als eher gering eingestuft und auch die Aufständigung der Module auf das Flachdach sei mittlerweile durchaus gängig und im Betrieb problemlos. Zusammenfassend schlug Bürgermeister Kohl am Ende der umfangreichen Diskussion vor, zunächst den monetären Aspekt mit der Kämmerei zu besprechen, da für 2020 hierfür keine Mittel eingestellt seien. Weiter werde die Verwaltung parallel hierzu Angebote einholen, um das tatsächliche Kostengefüge zielgenauer für das Gemeindehaus eruieren zu können. Ebenso gelte es, eine KfW-Förderung für öffentliche Gebäude zu prüfen. Verwaltung und Gemeinderat hoffen, möglichst kurzfristig über die Angelegenheit nochmals beraten und entscheiden zu können.

Bekanntgaben und Verschiedenes

Der Vorsitzende nahm Bezug auf den am Tag zuvor begonnenen **Start des Schul- und Kinderhausbetriebs im Rahmen der Corona-Pandemie**. In der Schule begannen zunächst die Viertklässler am 18. Mai mit dem Unterricht. Wie Schulleiterin Dr. Stella Ekler Bürgermeister Kohl berichtet hatte, könne man auf einen reibungslosen Start zurück blicken, die Kinder seien herzlich begrüßt worden und teilweise kleinere bestehende Bedenken oder Hürden der Kinder konnten von den Lehrerinnen schnell genommen werden. Die Kommunikation und der Austausch stehen in den ersten Tagen nach den Ereignissen ganz oben. Die Vorbereitungszeit für die Schulen war erfreulicherweise etwas länger als dies für den Start der Kitas der Fall war. Denn für sie erfuhr man erst wenige Tage zuvor die vom Land vorgegebenen Rahmenbedingungen. In Absprache mit den Elternbeiratsvorsitzenden erarbeitete der Grundschul- und Kindergartenverband Dürnau-Gammelshausen als Träger zusammen mit der Kinderhausleitung das Konzept, zunächst mit den Kindern der sogenannten Notbetreuung (diese sind bereits seit Ende März in Betreuung) sowie denjenigen mit erhöhtem Förderbedarf zu beginnen. Bereits ab der darauffolgenden Woche (25. Mai) sollen tageweise alle anderen angemeldeten Kinder (Zwerge, Wichtel, Kobolde) die Einrichtung besuchen dürfen. Bürgermeister Daniel Kohl erläuterte, dass mit sieben Erzieherinnen weniger geplant werden kann, da diese zur Corona-Risikogruppe gehören und damit ein Beschäftigungsverbot am Kind besteht. Dies mache die Organisation des Betriebs besonders für Leiterin Elena Schwenke nicht einfach, deren großartige Arbeit Kohl in diesen schwierigen Zeiten ganz besonders hervorhob. Auch mit Schulleiterin Dr. Ekler stehen die beiden Gemeinden im engen Austausch und er dankte für eine sehr konstruktive Zusammenarbeit in einer für alle sehr schwierigen Zeit. Auch den Eltern dankte Bürgermeister Kohl für das entgegengebrachte Verständnis ggü. den beiden Gemeinden und Einrichtungen. Trotz aller täglichen Bemühungen, möglichst allen

Bedürfnissen von Kindern und Eltern gerecht zu werden, werde man dies nicht schaffen. Geduld und Vertrauen seien daher weiterhin wichtige Elemente für einen mehr und mehr zu erreichenden Alltag, der für alle oberstes Ziel und Hoffnung sei. Auf die Grundschule bezogen würdigte ein Sprecher das dort erlebte Engagement in dieser schwierigen Zeit, sprach sich aber auch mit Nachdruck dafür aus, das Stichwort **Digitalisierung / Digitalpakt** schnellstmöglich zu verfolgen. Arbeitsblätter sollten in diesen Zeiten nicht mehr in Papierform an die Kinder geschickt werden, der digitale Austausch zwischen Lehrer und Schüler müsse mehr vorangetrieben werden. Mail-Adressen der Lehrerschaft sollten, wenn es schon das Land nicht schaffe, eben durch die Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Einschlägige digitale Konferenzprogramme und Lernplattformen, wie sie schon an weiterführenden Schulen in Göppingen eingesetzt würden, müssten unbedingt auch auf dem Land und in der Grundschule Einzug halten. Dies solle nicht als Kritik verstanden werden, jedoch als Appell an Schule und Träger. Im schlimmsten Fall könne dieser aktuelle Zustand schließlich noch weitere Monate, wenn nicht Jahre gehen. Mehrere Ratsmitglieder zeigten sich über die **Corona-Verordnungen des Landes** äußerst irritiert. Nicht nur im alltäglichen oder gastwirtschaftlichen Leben sei man zutiefst verunsichert, was nun unter welchen Umständen erlaubt und verboten sei, auch im kulturellen, hier musischen Bereich, sei man aufgrund der Vorgaben mit vielen Fragen konfrontiert. Wie lange Musikvereine ihre visuellen Proben für Groß und Klein abhalten könnten, sei ungewiss und stelle die Vereine, nicht nur finanziell vor eine äußerst ungewisse Zukunft. Ein Sprecher bat darum, sobald die **Mai-Steuerschätzung** vorliege, um entsprechende Informationen im Gemeinderat. Ein Ratsmitglied erkundigte sich nach der **Analyse einer Bestandwasserleitung** im Bereich Eugen-Rau-Straße. Aufgrund der Anregung eines Sprechers in der Sitzung im April, die **Basketballkorbstangen auf dem Sportplatz „Ostern“** müssten aus Sicherheitsgründen fester einbetoniert werden, stellte der Vorsitzende klar, dass es sich dabei nicht um einbetonierte Elemente handelt, sondern diese in Bodenhülsen stehen. Dadurch sei etwas Spiel in der Vorrichtung normal und berge keine Unfallgefahren. Dem Wunsch, die Basketballkörbe mit **Fangnetzen** zu versehen, kommt die Gemeinde in Kürze gerne nach.

gez.
Daniel Kohl
Schriftführer
-22.05.2020-